

VANITAS  
*FAIR*

V  
F

ZOHAR FRAIMAN

NIKA FONTAINE

1.

Zohar Fraiman + Nika Fontaine

Vanitas Fair  
08.04. — 13.05.2017

Lachenmann Art

Forsan et haec olim meminisse iuvabit.

Vielleicht wird es einst Freude bereiten,  
sich an diese Dinge zu erinnern.

—Vergil, Aeneis 1, 203

# Vorwort

von Juliane Lachenmann

Der Begriff ›Vanitas‹ kommt aus dem lateinischen, bedeutet übersetzt ›leerer Schein‹ oder ›Vergeblichkeit‹ und steht in der jüdisch-christlichen Vorstellung für das Transitorische und die Vergänglichkeit alles Irdischen. Kunsthistorisch betrachtet erlebten Vanitas-Stilleben als Stilform der Stilleben-Malerei im Barock eine große Blüte.

Die Vanitas-Symbole wie beispielsweise die Darstellung eines Totenschädels, einer Sanduhr, verwelkender Blumen oder einer erlöschenden Kerze sind häufig und beliebt gewesen und führten, in der Regel mit einer moralisierenden Intention, dem Betrachter die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen; sie zeigten auf, dass der Mensch keine (Entscheidungs-)Gewalt über das Leben hatte. Der Versuch, alles Irdische festzuhalten, ist nicht und war nie von Erfolg gekrönt, weshalb die Abbildung von etwas Irdischem, zum Beispiel der Schönheit der Jugend, Geld, Kostbarkeiten oder dem Bildnis des prallen Lebens, in Kombination mit der Darstellung eines Vanitas-Symbols durch die Gegenüberstellung eine Aufwertung erfuhr.

Weitere Symbole eines Vanitas-Stillebens konnten, insbesondere in der niederländischen Malerei des ausgehenden sechzehnten und beginnenden siebzehnten Jahrhunderts eine Taschenuhr sein, die das unaufhaltsame Verrinnen der Zeit verkörpern sollte. Des Weiteren Musikinstrumente, häufig eine Violine, deren hervorgebrachte Musik von einem Moment zum nächsten verklingt und somit vergänglich ist, eine Schreibfeder mit Tintenfass, welche gemeinsam dargestellt auf die Vergänglichkeit von literarischem Ruhm hinweisen konnten.

Gerne trugen auch Tische oder Tischplatten, auf denen die Gegenstände sorgfältig arrangiert dargestellt wurden, Inschriften wie zum Beispiel ›nil omne‹ (alles ist nichtig). Allen Symbolen gemeinsam war der Fingerzeig auf die Nichtigkeit der weltlichen Werte wie Ruhm, Macht, Schönheit und Zeit, da sie allesamt Zeichen für die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens waren und die Relevanz einer Hinwendung zu Gott proklamierten.

Der Ursprung des Wortes ›Vanitas‹ lässt sich in einer Schrift des Alten Testaments (Buch Koholek, Koh. 1,2) in einer Zusammenstellung von Lebensratschlägen und der Ermahnung zur guten Lebensweise finden.

In der Antike wurde bereits die Vergänglichkeit und die Unaufhaltbarkeit des Lebens thematisiert, z.B. bei Heraklit: ›Panta rhei‹ (alles fließt), allerdings wurden in der Antike der menschliche Stolz und der damit häufig verbundenen Begierde nach irdischen Gütern noch nicht so scharf kritisiert und verfehmt, wie es im Christentum üblich wurde.

Während im Mittelalter die Narren häufig für Vanitas standen, weil sie das Lächerliche und Ungehörige darstellen durften, da sie selbst lächerlich und ungehörig waren, war grundsätzlich die Unwichtigkeit und Bedeutungslosigkeit jeder menschlichen Illustrierung ein Grundgedanke der christlichen Weltanschauung. Durch das Bekenntnis der eigenen Bedeutungslosigkeit als reuige Botschaft setzten sich mittelalterliche Darstellungen aller Art gegen diesen Gedanken durch. In der Renaissance wurde die Spannung zwischen Mittelalter und Moderne immer größer: die Zerrissenheit zwischen der Demut der Bevölkerung und ihrem aufkeimenden Selbstbewusstsein erreichte im Barock ihren Zenit. Im ausgehenden 18. Jahrhundert verlor die Demut im Zuge der Aufklärung ihre Vormachtstellung. Stolz und Eitelkeit mussten sich in der künstlerischen Darstellung nicht mehr rechtfertigen bzw. erniedrigen. In der heutigen Zeit ist die Einarbeitung von Vanitas-Symbolen in Kunst, Film, Musik und Literatur wieder en vogue. Der englische Begriff ›fair‹ (Kirmes, Jahrmarkt, Kirchweih) bildet hier einen Ausgelassenheit und Freude verkörpernden Kontrapunkt. Beides ist in den Arbeiten von Zohar Fraiman und Nika Fontaine in großem Maße erlebbar. Wir freuen uns über die Realisierung dieser Doppelausstellung mit zwei international so erfolgreichen und herausragenden Künstlerinnen.



Zohar Fraiman was born in 1987 in Jerusalem, Israel.  
She lives and works in Berlin.

## Education

- 2003 School of the Museum of Fine Arts, Boston, Massachusetts  
2005- Master's Class, Jerusalem Studio School, Israel  
2009  
2011- Studies of Fine Arts at the University of Arts Berlin,  
2013 by Prof. Burkhard Held  
2013- Meisterschülerin in Fine Arts, University of Arts Berlin,  
2015 by Prof. Burkhard Held

## Solo Exhibitions (Selection)

- 2014 INFOLD ENFOLD UNFOLD, Dorothea Konwartz Stiftung,  
Curated by Michal B. Ron, Berlin  
2014 Devils and Brides, Tempelhof Museum, Curated by Thibaut de Ruyter,  
Berlin

## Group Exhibitions (Selection)

- 2017 Farbauftrag, curated by Jaqueline Krickl, Haus Am Lützowplatz -  
Studiogalerie, Berlin  
Vanitas Fair (with Nika Fontaine), Lachenmann Art, Konstanz  
entfesselt!, curated by Prof. Martin Oswald, Schloss Achberg  
PAINTING XX, curated by Enno Wallis, Kultur Bäckerei -  
Sparkassestiftung Lüneburg  
Under Influence, curated by Michaela K. Kühn, Galerie Dukan, Leipzig
- 2016 Engel / Angeli, Südtiroler Sparkasse, Bozen/Bolzano, Italy  
Scope Miami Art Fair, Represented by Lachenmann Art, Miami, USA  
The Names Have Been Changed, Kreuzberg Pavillon, Berlin  
Berlin School of Painting, Kunsthalle Späti, Berlin  
KunstKaufen, Freundeskreis der UdK/der Karl Hofer Gesellschaft e.V.,  
Universität der Künste, Berlin  
Berlin School of Painting, Villa Renata, Basel, Switzerland  
Blanke Teile, Schaufenster, Berlin  
PULSE, Prize Winners and Outstanding Young Artists Exhibition of The  
University of Fine Arts Berlin, Haus am Kleistpark, Berlin  
Schwarzköppchen Is Not The Murdering Type, Atelierhaus Museion  
Bozen / Bolzano, Italy  
Sammlung Simonow, Kunsthalle Bozen / Bolzano , Italy  
Kölner Liste 2016, Lachenmann Art, Cologne  
Am Rand des Nichts, Galerie erstererster, Berlin  
Open the Void (with Elena Kozlova), The Grass is Greener Galerie,  
Leipzig  
Warten Gucken Nicht Verstehen Weiter Gehen, Kunstquartier  
Bethanien, Berlin
- 2015 Anti Physis, Kreuzberg Pavillon, Curated by Zohar Fraiman, Berlin  
Berlin Girls, Lachenmann Art, Konstanz  
Into the Neon Light, Kreuzberg Pavillon, Berlin  
MALEREI IST JETZT, Han Pin Art Museum, Hangzhou, China  
CAA Inter-Youth Art, Chinese Academy of Art, Hangzhou, China  
Alles Muss Raus, Club der Polnischen Versager, Berlin  
Some of my Favorite Things, Curated by Michal B. Ron, Berlin

## Group Exhibitions (selected)

- 2014 Was Wir Für Euch Entblößen, Galerie Queen Anne, Leipzig  
ROTROTROT, Schaufenster, Berlin  
SCHAU06, Malzfabrik, Berlin
- 2013 Physis Projekt, Griechisches Botschaft, Berlin  
Luxus+, Fluxus Museum, Potsdam  
Physis, Veria, Greece
- 2012 Marina Tel Aviv, Shiff Collection, Tel Aviv, Israel  
Reise Nach Jerusalem, Artist House Jerusalem, Israel  
Fraiman and Zukerman, Galerie Queen Anne, Leipzig  
Reise Nach Jerusalem, Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin
- 2009 Kra II, Gallery Musrara, Jerusalem, Israel  
Kra I, Hakatze, Jerusalem, Israel
- 2006 ISA Gallery, Montecastello, Umbria, Italy

## Scholarships and Grants

- 2014 Dorothea Konwiarz Stiftung  
Elsa Neumann Stipendium, NaFöG Berlin (Nominated)  
Schulz Stübner Preis (Nominated)
- 2013 The Elizabeth Greenshields Foundation grant
- 2007 Full Studies Honour Scholarship, Jerusalem Studio School Master Class

## Residencies

- 2013 Physis, Veria, Greece
- 2008 JSS in the Villa di Pieve, Umbria, Italy
- 2006 International School of Painting and Sculpture, Umbria, Italy

## Publications

- 2017 Vanitas Fair (with Nika Fontaine), Lachenmann Art, Konstanz  
entfesselt!, curated by Prof. Martin Oswald, Schloss Achberg  
PAINTING XX, curated by Enno Wallis, Kultur Bäckerei -  
Sparkassestiftung Lüneburg
- 2016 PULSE. Prize Winners and Outstanding Young Artists Exhibition of  
the University of Fine Arts, Berlin
- 2015 Painting is Like a Dance, Age of Artists, Interview with Dirk Dobiey  
Berlin Girls, Lachenmann Art, Konstanz
- 2012 Reise Nach Jerusalem, Kerber Publishing  
The Shiff Collection Catalogue
- 2010 Kra II Collaboration, The New Spirit Foundation
- 2009 Kra I Collaboration, The New Spirit Foundation

## Selected Collections

- SØR Rusche  
Sammlung, Germany  
Shiff Collection, Israel  
Sammlung Simonow





Aber die Dunkelheit hält alles an sich  
oil on wood — 2016  
87 × 49.2 cm (closed) 87 × 98.5 cm (open)  
Zohar Fraiman



Aber die Dunkelheit hält alles an sich  
oil on wood — 2016  
87 × 49.2 cm (closed) 87 × 98.5 cm (open)  
Zohar Fraiman



After The Void  
oil on canvas — 2016  
50 × 60 cm  
Zohar Fraiman

# A Hidden Story of Metamorphosis

by Thibaut de Ruyter

The world of Zohar Fraiman is populated by women. If a few years ago men still had a chance to appear in her paintings, they have now more or less disappeared (those men who do remain present in the works are dismembered by wild animals until they are reduced to skeletons).

In 2009, the women in Fraiman's paintings were being forced into marriage or had a strange relationship with a perverted red devil. Young brides in white were getting drunk alone in dark German "Eckkneipen" to avoid unhappy marriages. The women Fraiman depicted were possessed or, to use the title of the movie by John Cassavetes about madness, *A Woman Under the Influence*. These paintings reminded me of Balthus, the French painter who toyed with sexual ambiguity throughout his career. Over the last eight years, Fraiman's paintings have described the passage from adolescence to adulthood through sexuality, but also through metamorphosis, role-play and possession.

In around 2013, Zohar Fraiman embarked on a series of paintings depicting figures hidden under white cloth in which she refers to a religious ceremony in Judaism where men wear a large veil called Tallit. Fraiman uses this veil not only for its strong religious connotation but also because it allows her to create symbolic ambiguity between the white dress of a bride, the presence of a ghost and people entering a specific state of mind through praying. Whilst the Jewish religion has always played an important role in her biography and work - the possessed women in her early works are a clear reference to the Jewish legend of the Dybbuk - Zohar Fraiman's depiction of these veiled figures almost appeared protective. Isolated from the rest of the world and the gaze of viewers, they seemed to be in hiding, in order, sooner or later, to be able to be reborn into another character. Like the silkworm that becomes a butterfly, the figures need time in a chrysalis to complete their metamorphosis.

Enfolding and unfolding are recurrent topics in the works of Zohar Fraiman. For the last five years, she regularly paints altar-pieces made from wood which allow her to show an "outside" on two doors and an "inside" once they are open, meaning that one image hides the other.

For instance, in the painting ›Aber die Dunkelheit hält alles an sich‹ (2016) a starry night conceals a wolf eating a banana, whilst on the outside of ›Tree of Life‹ (2017) another wolf is walking in the direction of a tree to find, inside, a woman pleasuring herself. In ›White Boxed Dosit‹ (2016) the front panels depict a kind of egg that, once the doors are opened, turns into the unveiling of a bride. These altars allow the viewer to play a game of “hide and seek”, at the same time emphasizing the continuity that exists in Fraiman’s works: that each of her paintings is part of a larger series and, even if at the end the story remains obscured or fragmented, one can create a link from one image to another, from one situation to the next.

In other paintings, figures do not simply hide underneath a veil or behind the doors of altars, but are also engrossed in a book that becomes a mask in front of their faces. These works are strongly connected to the Tallit series; referring on one hand to Jewish prayer - the Siddur is a small book of prayers often held close to one’s face - but on the other hand also to characters hiding and closing themselves off from the world. Reading can possess us, as the red devil in Fraiman’s early works possesses the brides. On a more descriptive level, painting figures immersed in reading books could be a subconscious proof that the artist is strongly engaged in storytelling, even if these stories remain ambiguous.

I have to admit that I was shocked when a year ago I saw some very explicit paintings by Zohar Fraiman depicting women pleasuring themselves with a banana. Whilst it was not the motives themselves that astonished me (anybody spending a bit of time on the Internet will find far more disturbing images), I was surprised to see that the women in Fraiman’s paintings were no longer hiding or getting drunk to forget, but happily exhibiting themselves in the middle of sexual activities. It was also unexpected that the artist was painting very direct images, distancing herself from the mysterious world made up of devils, brides and veiled figures. Nothing was hidden anymore.

Earlier works of the artist were made using photographic material and sources that she created herself. In her more recent works, what seems as though it could be a simple exploitation of images found in the internet demonstrates a clear turn in the story that

Zohar Fraiman develops: the women have taken possession of their own lives and pleasure, omitting the need for anybody at all.

Recently — amongst the works presented in the exhibition ›Vanitas Fair‹ — a new character appears in the paintings of the artist: the wolf and its mythological variations. Wolves have a long history and presence in fairy tales (such as in Little Red Riding Hood as written by Charles Perrault or the Brothers Grimm), Hollywood horror movies (mostly as a werewolf figure: a human becoming an animal under the light of the full moon) or as in the subtle Japanese anime film *Wolf Children* (2012).

The wolves painted by Zohar Fraiman are eating or licking human flesh, they stand in solitude together, or hang around women that are busy with bananas. But the wolves mostly appear as a hybrid figure: young schoolgirls in uniform (›Virgins‹, 2016) or as a group of well dressed conservative women around a bride - all with the head of a wolf instead of a human (›Smells Like Kathleen Spirit‹, 2017).

The possessed young brides are now strong-minded wolf hybrids that are taking control of the world. In this metamorphosis from human being to animal, a constant evolution occurs, where the protagonists can change from one role to another, from one social position to another, from one creature to another.

Characters appear or disappear depending on the role they play in the untold story. The narration created by Zohar Fraiman is non-linear; a figure can change, turn, mutate or adapt to a new setting. If one were to look for a word to link those paintings that Zohar Fraiman has produced in the last ten years, it could be “fairy tale”. Firstly, like religion, Fraiman’s paintings are rooted in oral histories that go far beyond their written versions. Werewolves were already present in the stories of ancient Greece and also exist as mythological figures like the Devil.

Secondly, Fraiman’s paintings expose the viewer indirectly to figures who are often symbols of something else. For example, the girl in Little Red Riding Hood who seems to appear in Zohar Fraiman’s paintings slowly turns into an adult unlike her fairy tale counterpart. Finally, many fairy tales or myths deal with the idea of being possessed, a theme that regularly appears in the painter’s works. For the attentive observer, the paintings are

becoming fragments of an ongoing story, made up of devils, brides and animals in desperate landscapes. Like a scriptwriter, the artist has created characters and figures that she combines in various backdrops. And, like in all fairy tales, what is most important are not the impossible occurrences we see on the surface but rather the moral behind the (untold) story.



White Boxed Dosit  
oil on wooden altar — 2016  
27 × 25 cm (closed) 27 × 50 cm (open)  
Zohar Fraiman





White Boxed Dosit  
oil on wooden altar — 2016  
27 × 25 cm (closed) 27 × 50 cm (open)  
Zohar Fraiman



Smells Like Kathleen Spirit  
oil on canvas — 2017  
155 × 165 cm  
Zohar Fraiman



We Can See Your Pocket Knife  
oil on canvas — 2016  
60 × 70 cm  
Zohar Fraiman

# Besessen

von Christina Wigger und Juliane Lachenmann

Die junge in Berlin lebende Künstlerin Zohar Fraiman wurde in Jerusalem/Israel geboren und verarbeitet als Malerin häufig Themen des jüdischen Volksglaubens und jüdischer Sagen. Ihre filigran und zärtlich gemalten Leinwandarbeiten und Altäre zeigen sehr konkrete und teils irritierende Geschichten; genau dieser Kontrast verstärkt deren Wirkkraft um ein Vielfaches. Inhaltlich bildet das Thema der Besessenheit den Kern ihrer Arbeiten, in denen in der neuen Serie immer wieder Wölfe als Antagonisten auftreten. Diese symbolisieren nicht nur verbotene Sehnsüchte und Leidenschaften, sondern stellvertreten teilweise auch Figuren aus dem jüdischen Volksglauben, sei es eine Frau oder ein Mann, wie hier zum Beispiel den Dybbuk: der Legende nach kann ein Dybbuk (entstammt dem hebräischen Wort דיבבוק / dibbūq für Anhaftung) von einem Menschen Besitz ergreifen, durch ihn sprechen, handeln oder ihn eine andere krankhafte Persönlichkeit annehmen lassen. Eine Version der Legende erzählt von einer Frau, dessen Vater und Familie sie zur Heirat mit einem Mann drängen, den sie nicht liebt. Am Tag ihrer Hochzeit wird sie vom Geist eines Mannes heimgesucht, in den sie einst heimlich verliebt war und mit dem ein gemeinsames Glück niemals realisiert werden konnte. In einer Art Tagtraum gefangen durchlebt sie mit ihm verbotene Phantasien. Die Gestalt des Dybbuk steht für unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte in einer arrangierten Ehe und der sozialen Zwänge, die diese mit sich führt. Diese Sagengestalt nimmt in Fraimans neuen Arbeiten in Form des Wolfes Gestalt an, so nähert sie sich dieser Legende von verschiedenen Blickwinkeln, teils konkret, teils metaphorisch finden sich ihre Figuren in der Geschichte wieder, erzählen sie weiter und neu. Ihre Werke zeigen sich dabei mal sinister und obskur, aber auch humorvoll und ironisch. Die Holzkästen und Altäre, die die klassischen Leinwandarbeiten ergänzen, baut die Künstlerin selbst und erweitert damit die Rezeptionsmöglichkeiten um einen partizipativen Moment. Die Geschichte erzählt sich von außen nach Innen oder umgekehrt, in jedem Fall muss der Betrachter aktiv werden, um das Verborgene freizulegen und vielleicht den ein oder anderen Dämonen zu befreien. Von verträumt und subtil bis hin zu geheimnisvoll und provokant reichen die Welten, die Zohar Fraiman kreiert und die zwischen Traum, Wahn und Realität changieren.



Tree of Life  
oil on wood —2017  
87 × 58 cm (closed) 87 × 116 cm (open)  
Zohar Fraiman



Tree of Life  
oil on wood —2017  
87 × 58 cm (closed) 87 × 116 cm (open)  
Zohar Fraiman



It's so cold in the D  
oil on canvas — 2016  
95 × 135 cm  
Zohar Fraiman



Into the void  
oil on canvas — 2015  
170 × 190 cm  
Zohar Fraiman





Awfully Deep I  
oil on canvas — 2015  
100 × 120 cm  
Zohar Fraiman

Nika Fontaine



Nika Fontaine was born in 1985 in Montreal, Canada.  
She lives and works in Berlin.

### Education

- 2013 Meisterschüler bei Werner Liebmann, Kunsthochschule Berlin Weissensee, Berlin
- 2012 Diplom Malerei, Kunsthochschule Berlin Weissensee, Berlin
- 2006-2008 Painting and drawing, Concordia University, Montreal, Canada
- 2001 Fashion design, Cégep Marie-Victorin, Montreal, Canada

### Grants and Prizes

- 2016 Honorable mention RBC painting competition
- 2014 Elsa Neumann Stipendium
- 2013 Macht Kunst, Deutsche Bank Kunsthalle
- 2008 DAAD, undergraduate bursary
- 2007 Millenium bursary Canadian government
- 2007 Member of Golden Key International Honor society

### Solo Exhibitions (selected)

- 2017 Shirley's Temple, Shanghai, China
- 2016 Heimat, Joyce Yahouda Gallery, Montreal, Canada
- 2016 Transcendental state of grace, Wild Palms, Düsseldorf
- 2015 Kohi, Karlsruhe
- 2014 Goetter Glamor, Somos, Berlin
- 2014 Fragile, After:six, Winzavod Centre for Contemporary Art, Moscow, Russia
- 2014 Fragile Preview, T-10, Berlin
- 2014 Pimp my ride to heaven, Deutsche Bank Kunsthalle, Berlin
- 2014 Comme un Flash, Le Livart, Montreal, Canada
- 2012 Mein Gott es glitzert, Expo, Berlin
- 2011 Le groupe des 12, succession de Jean-Paul Jérôme, Montreal, Canada
- 2010 Kosmikorganismus, Galerie 0, Berlin
- 2008 Nicolas Fontaine, Bureau de Post, Montreal, Canada
- 2007 MDM, Fund raising exhibition for Médecins du monde, Montreal, Canada
- 2004 Nicolas Fontaine, Georges Laoun, Montreal, Canada
- 2004 Nicolas Fontaine, Atom Heart, Montreal, Canada

### Group Exhibitions (selected)

- 2017 Spring Brunch, Wildpalms, Düsseldorf
- 2017 Vanitas Fair, Lachenmann Art, Konstanz
- 2017 Museum of colours, Flutgraben, Berlin
- 2017 Spring break Art show, Katharine Mulherin Gallery, New York, USA
- 2017 Là où les sentiers naissent, L'Artelier, Tarbes, France
- 2016 Untitled art fair, Wildpalms Booth, Miami, USA
- 2016 Toronto art fair, Joyce Yahouda Booth, Toronto, Canada
- 2016 RBC painting competition, Power Plant, Toronto, Canada
- 2016 Trans Time, confluences, Paris, France
- 2016 wildpalms goes Miami, Wildpalms, Düsseldorf
- 2016 Trans Pashion, Valencia sex Festival, Valencia, Spain
- 2016 Gallery weekend Berlin, Marmaly Project, Berlin

## Group Exhibitions (selected)

- 2015 Ahoy, Wild-Palms, Berlin
- 2015 Presenting Wild Palms, Wildpalms, Düsseldorf
- 2015 Berlin Bozen Connection, Studio Chrome 35, Bozen, Italia
- 2015 Private fair, Somos Art house, Praha, Czech Republic
- 2014 FATAL, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 2014 Nicht da/da, Moë, Vienna, Austria
- 2013 Sezzession, SEZ, Berlin
- 2013 Familienaufstellung, Uferhallen, Berlin
- 2013 Über der geistige in der Kunst, Poseidon Projekt, Berlin
- 2013 Comes in 6 Colors, Secondhome Projects , Berlin
- 2013 MachtKunst Teil 2, AlteMünze, Berlin
- 2013 Urbanfuse, getrud-Kolmar-Strasse 14, Berlin
- 2013 (duo) Aquanet, Rotes Rathaus, Berlin
- 2012 Ballungsraum, Kosmetiksalon Babette, Berlin
- 2012 Freitag der 13, Oranienplatz 17, Berlin
- 2012 Show of the week, Freies Museum, Berlin
- 2012 La collection branchée de Mr. Tremblay, Maison de la culture Frontenac, Montreal, Canada
- 2011 Tarot, Blissland, Berlin
- 2010 Everybody learns from disaster, Villa Elisabeth, Berlin
- 2010 (duo) Xi Xie Nung Phönix Kälte, 56 Judith Auerstrasse, Berlin
- 2010 Enchanté, Econo museum, Montreal, Canada
- 2010 Accrochage, Kunstraum Richard Sorge, Berlin
- 2009 Residenz Berlin, Galerie Bongoût, Berlin
- 2009 Let's go est, Galerie E-105, Bonn
- 2009 Sublime Démesure, Musée d'art contemporain des Laurentides, Saint-Jérôme, Canada
- 2008 Sublime Démesure, Centre national d'exposition, Jonquièrre, Canada
- 2007 (duo), Municipal Galerie Brossard, Brossard, Canada

## Selected Performances

- 2016 Trans Pashion Catwalk, Valencia sex festival, Valencia, Spain
- 2015 Die Leere des Himmels, Ballhaus Ost, Berlin
- 2014 Concept and Exhibition by Ron Tran, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 2012 I walked in the forest last night, Expo, Berlin
- 2012 Knock Knock, Helmuth Kohl, Berlin
- 2010 Funeral super party, Villa Elisabeth, Berlin
- 2010 Idol, directed by Carlos Arroyo Galaxia, RA13, Antwerp, Belgium
- 2006 Le manifeste de l'illusion cérébrale, Fashion Plaza, Montreal, CA
- 2006 Im memoriam, Très-Saint-Nom-de-Jésus Cathedral, Montreal, CA
- 2005 Transgression visuelle, Fashion Plaza, Montreal, Canada
- 2005 LA eye works, Georges Laoun, Montreal, Canada
- 2004 Just go with the pros, Metropolitan Museum of Art, New-York, USA

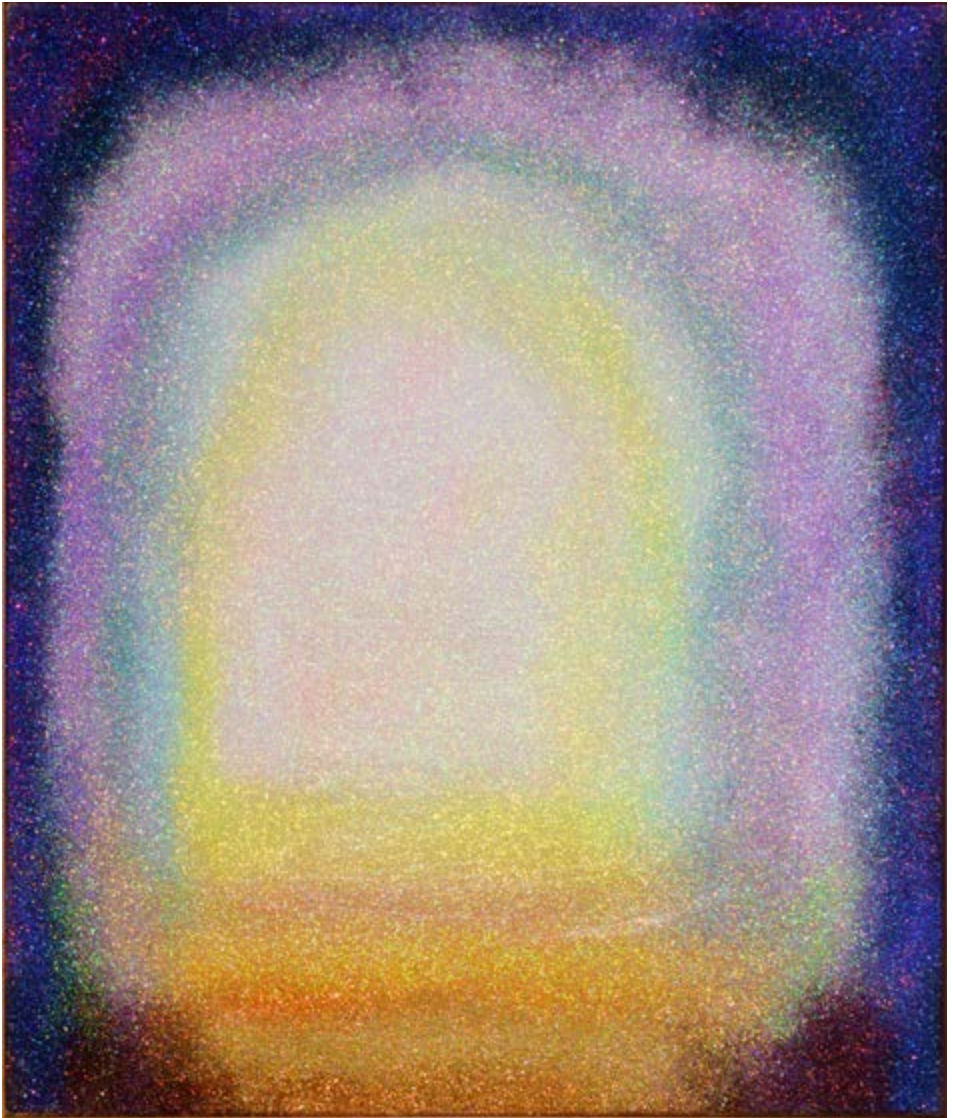
## Musical Projects

- 2013 Power House Super Drive, T-10, Berlin
- 2011 D'hiver suit, music for dance piece by Lysandre Coutu-Sauvé, Ada Studio, Berlin
- 2010 music for fashion show by Martin Niklas Wieser, HBC, Berlin Fashion Week, Berlin

## Collections

Deutsche Bank

Multiple private collections in Europe and America



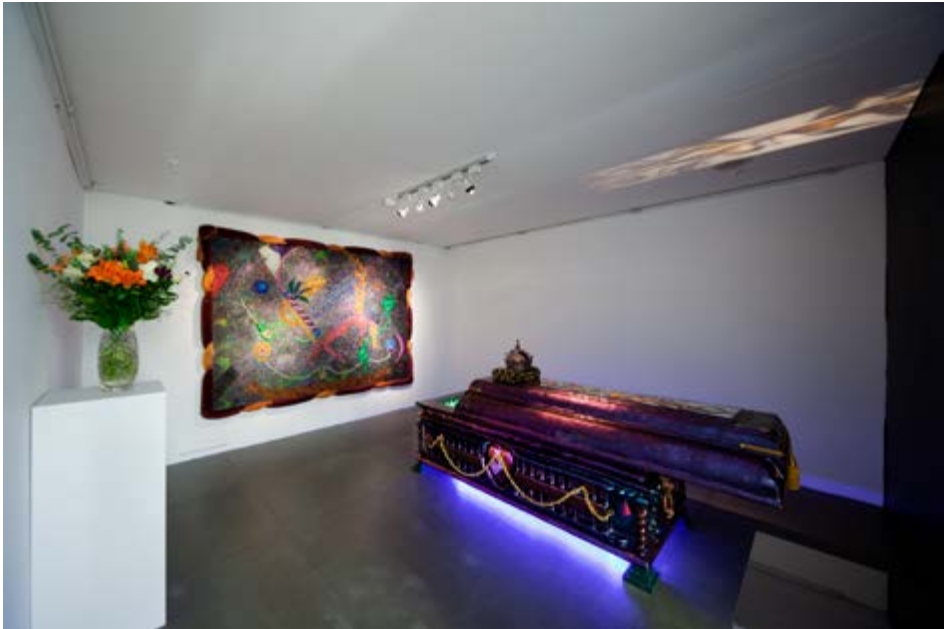
Astral Gate Indigo  
glitter on burlap — 2016  
120 × 100 cm  
Nika Fontaine



Sunset over Astral gate  
glitter on burlap — 2016  
120 × 100 cm  
Nika Fontaine



Pimp my ride to Heaven  
glitter on burlap, upholstered frame, velvet and  
silk, rhinestone, trimming — 2014  
180 × 250 cm  
Nika Fontaine



Pimp my ride to Heaven  
wood, styrofoam, plaster, lack, mirror, swarovski elements,  
metal lion heads, metal hearts lock — 2014  
90 × 100 × 200 cm  
Installation view at Deutsche Bank Kunsthalle Berlin  
Nika Fontaine



# Visuelle Strukturen

von Christina Wigger und Juliane Lachenmann

Die junge kanadische Künstlerin Nika Fontaine beschäftigt sich in ihrer Kunst mit spirituellen, kosmologischen und metaphysischen Themenwelten. Mittels Mantras, Meditation und tibetischer Musik versetzte sich die Künstlerin für die Serien ›Astral Guide‹ und ›Astral Bodies‹ in einen transzendentalen Zustand, um in diesem zu arbeiten. Der Entstehungsprozess gleicht dabei dem des action paintings, ihre Bewegungen sind dynamisch und intuitiv. Sie setzt sich in diesen Serien unmittelbar mit den Themen Tod und Wiedergeburt auseinander. Nika Fontaine erzwingt eine starke Reaktion des Betrachters, dem verschiedenen Wege der Rezeption und Interpretation offen stehen.

Zentral in der Ausstellung platziert sich die Installation ›Pimp my Ride to Heaven‹: ein Sarg, der entgegen aller Konventionen über und über mit intensiven Farben und verschiedenen Materialien wie Glitter, Kristallen, Strass, Blumen und sogar Sound versehen ist. Der Kontrast ist erschreckend und faszinierend zugleich, Nika Fontaine antwortet einem in der westlichen Kultur dramatisch verdrängten Thema mit entwaffnender Leichtigkeit und Ironie. Die Installation reflektiert uns vertraute Formen des Totenkultes und verwandelt einen düsteren und mit dem Gefühl der Trauer verbundenen Gegenstand in etwas Positiv-Provokantes und Humorvolles. Die Installation wird vervollständigt durch das dazu gehörende 180x250cm große Gemälde und einen Strauß Blumen, welcher am Tag der Vernissage frisch arrangiert wird, im Laufe der Ausstellung dann nicht mehr verändert, sondern sich selbst und seinem natürlichen Verwelkungsprozess überlassen wird. Der Tod verliert seinen Schrecken, wird nahbar und konkret. Die Bedeutung der Installation erhöht sich um eine weitere Ebene, wenn man sich mit dem Privatleben von Nika Fontaine auseinandersetzt, welches in dem von ihr verfassten englischen Text ›Pimp my ride to Heaven‹ thematisiert wird.

Die Gemälde, die der Installation gegenüber gestellt werden, und welche farblich- und materialverwandte Elemente von ›Pimp my ride to Heaven‹ aufgreifen, ziehen den Betrachter auf eine andere Art in den Bann. Im transzendentalen Zustand erlebte luzide Träume lassen die Künstlerin ihre Kunst auf neuen Ebenen erfahren. Durch die Verwendung des Glitzers nähert sie sich der Farbintensität ihrer Vorstellungen an, auch der Betrachter

soll durch den besonderen Bildaufbau sowie die Material- und Farbwahl bei der Betrachtung in eine Art hypnotischen Zustand versetzt werden.

Nika Fontaines Wandarbeiten besitzen eine magisch-mystische Ausstrahlung, die die Wahrnehmung der Ästhetik herausfordert, starke Emotionen auslöst und das Unsichtbare fühlbar werden lässt.



Jelly Gate  
glitter on burlap — 2016  
40 × 30 cm  
Nika Fontaine



Smoothie Gate  
glitter on burlap — 2016  
60 × 50 cm  
Nika Fontaine



Leaving the flesh behind  
glitter on burlap — 2016  
150 × 120 cm  
Nika Fontaine

# Pimp my ride to heaven

by Nika Fontaine

›Pimp my Ride to Heaven‹ is a celebration of death and rebirth. With this piece I buried my old self as a male to make place for my new identity. It is also intended to bring light and humour to the mortuary practice and objects. The coffin is a hybrid between car tuning, baroque, kitsch and Egyptian aesthetic.

The piece expresses a familiar but odd feeling of fascination and discomfort whilst retrieving subconscious collective memories. The painting acts as a narrative hieroglyph of my rise to a new self. In this triptych the flowers placed at the opening of the exhibition will slowly decay and depict death. The music from Lars Feistkorn, coming from inside the coffin, tells the story of Elvis up in heaven.



CC\_23 - the Milky Way  
glitter on burlap — 2015  
120 × 220 cm  
Nika Fontaine

# Impressum

Herausgeber

Lachenmann Art  
a Division of Lachenmann GmbH  
Reichenaustraße 53  
D—78467 Konstanz  
Germany

+49 7531 3691371  
office@lachenmann-art.com  
lachenmann-art.com

Text

Juliane Lachenmann  
Christina Wigger  
Thibaut de Ruyter  
Nika Fontaine

Photocredits

Zohar Fraiman Portrait: Reinhold Nazareus  
Zohar Fraiman Repros: Johanna Jaeger

Photocredits

Nika Fontaine Portrait: Nika Fontaine  
Nika Fontaine Repros: Nika Fontaine  
Nika Fontaine Installation View  
Deutsche Bank Kunsthalle Berlin, 2014: Daisy Loewl

Grafik

Lachenmann Art

ISBN

978-3-947046-01-0

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung,  
sowie Übersetzung vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner  
Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter  
der Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet oder verbreitet werden.

©Lachenmann GmbH, Konstanz, 2017



Kein Wesen kann zu Nichts zerfallen!  
Das Ew'ge regt sich fort in allen,  
Am Sein erhalte dich beglückt!  
Das Sein ist ewig: denn Gesetze  
Bewahren die lebend'gen Schätze,  
Aus welchen sich das All geschmückt.

aus „Vermächtnis“, J.W. Goethe

